

L02586 Auguste Hauschner an
Arthur Schnitzler, 17. 6. 1908

, Berlin d. 17. 6. 08

Sehr geehrter Herr Doctor – ich wünschte sehr, ich dürfte meine Bewunderung Ihres Romans öffentlich aussprechen. Aber auf dem Weg zur Buchbesprechung ist für mich leider gar kein Plätzchen frei. So möchte ich Ihnen wenigstens, als
5 ein Zeichen meiner Verehrung mein eigenes, so eben erschienenes, Buch senden. Leider hat es mit dem Ihren nichts gemein, als eine Stimmung. In einem zweiten Band soll diese noch vertiefter werden. –
Hätte ich mich an Ihrem Werk nicht so entzückt, so könnte ich Sie darum beneiden. Wie kann man so viel können! Einen solchen Reichthum in sich haben und
10 solche Kraft ihn auszumünzen. Ich liebe Maupassant, aber ich suche nicht den biligen Vergleich mit Ihnen. Der Sie so persönlich sind, so ganz ein Eigener. Ganz traurig wird man doch, dass es so eine restlose Fähigkeit des Ausdrucks giebt, so eine Seelenkunde, so ein Verstehen des Menschlichen. Und Unsereins wagt sich daneben auch Schriftsteller zu nennen. Verzeihen Sie mir Beides. Diesen Her-
15 zensschrei und das Senden meines Buchs.

In aufrichtiger Ergebenheit

Frau Auguste Hauschner

© DLA, A:Schnitzler, HS1985.1.3363.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1071 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift Vermerk »HAUSCHNER«

6-7 zweiten Band] Die Fortführung erschien 1910 mit dem Titel *Rudolf und Camilla*.